

Entwicklung der Weltbevölkerung

Die Weltbevölkerung wächst weiter. Nach Angaben des Weltbevölkerungsberichts 2010 der Vereinten Nationen werden bis 2050 voraussichtlich 9,1 Milliarden Menschen auf der Welt leben. In vielen afrikanischen und asiatischen Ländern ist das Bevölkerungswachstum rasant. In den meisten europäischen Staaten schrumpft die Bevölkerung dagegen.

Faktoren der Bevölkerungsentwicklung



Partnerarbeit/Plenum: Erläutern Sie, wie die genannten Faktoren das Wachstum und den Rückgang einer Bevölkerungszahl beeinflussen. Nennen Sie Beispiele, inwiefern diese Faktoren auf die Bevölkerungsentwicklung in entwickelten und weniger entwickelten Ländern sowie in historischen und heutigen Gesellschaften wirkten und wirken. Nutzen Sie dazu auch folgende Informationsquellen im Internet: www.weltbevoelkerung.de > Info-Service > FAQs > „Welche Ursachen hat das Weltbevölkerungswachstum?“ sowie www.bpb.de > Suche: Historische Entwicklung der Weltbevölkerung > „Einflüsse auf die Wohlstandsverteilung“.

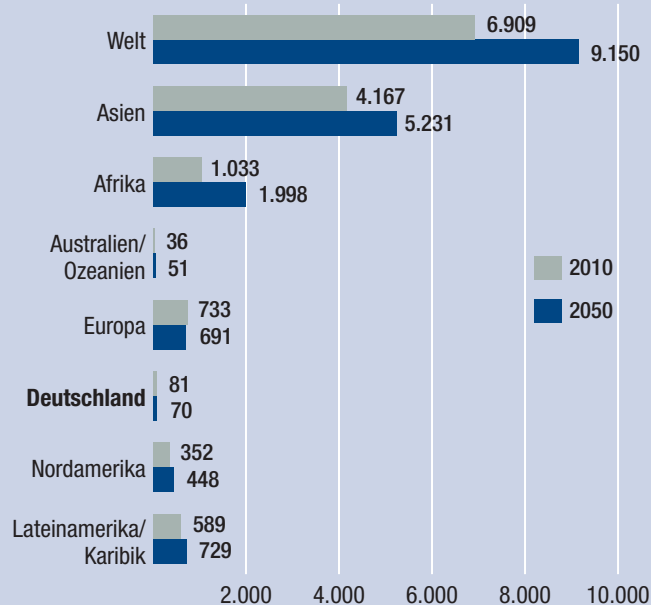
Bestimmungsfaktoren für Bevölkerungswachstum

Die Geburtenraten, die Lebenserwartung und das Verhältnis von Ein- und Auswanderungen bestimmen im Wesentlichen die Bevölkerungsentwicklung eines Landes. Geburtenrate und Lebenserwartung können recht genau aus den Zahlen der Vergangenheit abgeleitet werden. Migrationsströme können sich aufgrund politischer, wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse kurzfristig ändern und sind deshalb schwierig vorherzusagen. Dagegen ist die Altersstruktur einer Bevölkerung genau bekannt und mitentscheidend für die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung, wie das folgende Beispiel zeigt: Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass die durchschnittliche Geburtenrate von 2,56 Kindern pro Frau im Jahr 2010 bis 2050 langsam auf 2,02 Kinder sinken wird, was langfristig zu einer konstanten Bevölkerung führen müsste, da jede Eltern- generation durch eine gleich große Zahl an Nachkommen ersetzt würde. Dennoch gehen Experten davon aus, dass die Weltbevölkerung bis 2050 weiter wächst. Der Grund liegt in der relativ jungen Altersstruktur vieler Länder. Die geburtenstarken Jahrgänge kommen erst noch in das Alter, in dem sie selbst eine Familie gründen und Kinder bekommen. Außerdem lebt immer noch ein Großteil der Weltbevölkerung in Armut. Einer armen Bevölkerung fehlen häufig Wissen über und Möglichkeiten von Schwangerschaftsverhütung. Die daraus resultierende relativ hohe Geburtenrate, vor allem in Entwicklungsländern, verschärft die Armut wiederum, denn immer mehr Menschen müssen mit den knappen Ressourcen auskommen.

(nach: www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter im Unterricht > Jahrgang 2003 > Nr. 26 – „Bevölkerungsentwicklung und Sozialstaat“)

Gruppenarbeit/Plenum: Geben Sie die Hauptaussagen des Textes wieder und wenden Sie diese auf Deutschland an, indem Sie in Arbeitsgruppen die Daten des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de > Bevölkerung (Bevölkerungsstand, Vorausberechnung Bevölkerung, Geburten und Sterbefälle) einbeziehen.

Entwicklung der Weltbevölkerung



(Quelle: UNFPA, Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (Hrsg.): Weltbevölkerungsbericht 2010. Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (Hrsg.): Deutsche Kurzfassung, S. 50–54, www.weltbevoelkerung.de)

Einzelarbeit/Plenum: Analysieren Sie das Schaubild und geben Sie die Haupttrends in eigenen Worten wieder. Erörtern Sie, welche Konsequenzen die Bevölkerungsentwicklung in Entwicklungsländern haben wird. Berücksichtigen Sie dazu die Informationen der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung unter www.weltbevoelkerung.de > Info-Service > Themenmagazin > Ressourcen > „Weltbevölkerung und Wasser“ sowie „Weltbevölkerung und Ernährung“.

Bevölkerungsentwicklung in Russland

„Die demografische Krise Russlands resultiert aus einer geringen Geburtenrate, der europaweit niedrigsten Lebenserwartung, hohen Sterberaten und der Alterung der Gesellschaft. Der Gesundheitszustand der meisten Menschen ist mangelhaft. Hinzu kommen Sonderprobleme wie übermäßiger Alkoholkonsum und Drogenmissbrauch. Die Peripherieregionen Russlands entvölkern sich im Zuge starker Abwanderung bei geringer Zuwanderung. Die Zukunftsrisiken, die sich aus der demografischen Krise ergeben, betreffen die Staatlichkeit Russlands sowie die wirtschaftliche und militärische Sicherheit des Landes.“

(Quelle: Rainer Lindner: „Russlands defekte Demographie“, Stiftung Wissenschaft und Politik, März 2008)

Partnerarbeit/Plenum: Stellen Sie für das Beispiel Russland die Gründe für den Rückgang der Bevölkerung zusammen und erläutern Sie die Konsequenzen unter Einbeziehung des Artikels „Abstieg einer Weltmacht – Russlands Bevölkerungsverluste gefährden die Wirtschaftsentwicklung“ des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung unter www.berlin-institut.org > Newsletter > Newsletter-Archiv > 24. November 2008.